

gesamten preussischen Lande und fanden den freudigsten Wiederhall durch ganz Deutschland. Krieg! schallte es von den Karpathen bis zur Ostsee, von dem Niemen bis zur Elbe. Krieg! rief der verarmte Edelmann; Krieg! der Bauer, der sein letztes Pferd unter Vorspann und Fuhren todt trieb; Krieg! der Bürger, den die Einquartierungen und Kriegssteuern erschöpften; Krieg! die Wittwe, die ihren einzigen Sohn in's Feld schickte. Jünglinge, die kaum wehrhaft waren, Männer mit grauen Haaren und wankenden Knien, Väter zahlreicher Familien, Verwalter weitläufiger Geschäfte, Offiziere, die wegen Wunden und Verstümmelungen schon lange ehrenvoll entlassen waren, ja selbst Jungfrauen in Männertracht, Alle drängten sich zu den Waffen, Alle wollten sich üben und rüsten und für das Vaterland streiten und sterben. Frauen brachten ihren Schmuck, Kinder ihre kleinen Ersparnisse, manche edle Jungfrau, die sonst nichts zu geben hatte, ihr langes, schönes Haar; stille Gebete, fromme Arbeiten, geschäftige Sorgen und aufopfernde Mühen für die Ausziehenden, für die Kranken und Verwundeten, das waren die Opfer und Gaben des zarteren Geschlechtes. — Zwar schien bei Großgörschen — nahe bei Lützen — und bei Baugen in Sachsen der Glückstern Napoleons aufs neue aufgegangen zu sein; aber auf dem alten Schlachtfelde bei Wahstadt, wo vor 600 Jahren Herzog Heinrich gegen die Mongolen fiel, an dem kleinen Flüsschen Razbach erkämpfte der alte Blücher einen herrlichen Sieg, bis endlich auf den Feldern von Leipzig die Sonne den großen Tag der völligen Entscheidung heraufführte.

150.

Die Schlacht bei Leipzig am 16. 18. u. 19. Okt. 1813.

Der größte Theil des französischen Heeres, das noch aus 200,000 Mann bestand, lagerte bei Wachau, anderthalb Stunden südöstlich von Leipzig. Es war noch ein starkes, ausgesuchtes Heer; die Feigsten waren schon nach Frankreich vorausgegangen, die Schwächlichen hatten die Mühseligkeiten, die Kälte, der Hunger und die Krankheiten hinweggerafft; nur der Kern war übrig geblieben, der sich noch unter der Anführung Napoleons für unüberwindlich hielt. Und in der That, wer diese Schaaren in unabsehbaren Reihen in diesen Tagen durch Leipzig ziehen sah, der mochte wohl für Deutschlands Befreiung zittern.